

**Erfahrungsbericht**  
**Columbia University**  
**2006/07**

Wer nach New York geht, sollte für die Eingewöhnungsphase ruhig etwas Zeit einrechnen, besonders die Wohnungssuche kostet viel Kraft, Zeit und Anstrengung, wenn man nach etwas Bezahlbarem schaut. Eine Möglichkeit der Unterbringung ist natürlich das International House der Columbia. Man muss sich allerdings darüber im Klaren sein, dass man ein sehr kleines, sehr teures Zimmer hat und sich Bad und Küche mit anderen Leuten teilt. Das International House hat sicherlich viele Vorteile. Wer z.B. niemanden in NY kennt, lernt dort schnell viele Leute kennen, die alle in einer ähnlichen Situation sind und es erleichtert sicherlich die Sozialisation. Wer seine eigene Wohnung möchte und das Jahr über viele Gäste bekommt, für den ist die Suche nach einer Wohnung besser geeignet. Dies ist auch meistens die billigere Lösung. Bei [www.craigslist.com](http://www.craigslist.com) findet man nicht nur Zimmer und Apartments, sondern ebenfalls die gesamte Einrichtung für die Wohnung, wenn man sich selbst einrichten will. Die meisten Leute gehen zudem einfach durch die Straßen und sammeln Tische, Stühle, Regale, etc... von der Straße ein. Gerade in reicheren Gegenden kann man sehr schöne Stücke finden. An sich ist die Wohnungssuche, wenn man nicht unter all zu großem Stress steht, eine Erfahrung, die man sich vielleicht nicht entgehen lassen sollte, bei der man die Stadt ganz neu kennen lernt. Zudem ist es das Thema, worüber New Yorker immer reden. Es ist durchaus möglich, ein Zimmer mit Fenster und nicht zu klein, für 650 \$ zu bekommen. Ich habe mir eine Wohnung mit einer Freundin gesucht, sie selbst eingerichtet und nur 550 \$ im Monat gezahlt. Ich würde dazu raten in Uninähe zu ziehen, auf keinen Fall nach Brooklyn. Das ist vielleicht schick, aber von der Uni schlicht zu weit entfernt. Ich habe die ersten zwei Monate in Spanish Harlem gewohnt und damit auch sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ein Wort zur Sicherheit: Ich habe mich in der Gegend, in der ich gewohnt habe sehr wohl gefühlt, obwohl Columbus Ave zwischen 106th und 107th schon als nicht mehr ganz sicher gilt. Ich wurde einmal in NY überfallen, allerdings in einer sehr guten Gegend in der Upper West Side, 85th Straße auf einer Parallelstraße zum Broadway. Man sollte nachts nicht mit Kopfhörern (von i-pods, etc...) herumlaufen, da solche Leute eher überfallen werden. Auch sollte man nachts keine Wertsachen mit sich herumtragen.

Auch um die Kurse, die man belegen möchte, muss man sich früh kümmern. Für manche Kurse, besonders wenn sie nicht dem eigenen Fachbereich angehören, muss

man sich frühzeitig bewerben oder auch scripts einreichen. Gewisse Kurse an der SIPA konnte ich nicht belegen, aber es ist meistens möglich als Gasthörer drin zu sitzen und auch aktiv am Geschehen teilzunehmen, nur bekommt man für diese Kurse keine credits angerechnet und kann sie sich auch mit Sicherheit nicht in Deutschland anrechnen lassen. Wie die Kurseinschreibung funktioniert wird einem in der Einführungswoche für Austauschstudenten erklärt. Wenn möglich sollte man daran teilnehmen. Es werden einem dort sehr nützliche Tipps gegeben.

Ein Fulbrightstipendium ist in NY sehr praktisch, da man umsonst Theater-, Kino-, Musical-, Konzertkarten, etc... bekommt. Zudem lernt man viele Studenten auch außerhalb der CU kennen. In dem Fulbrightstipendium ist eine Krankenkasse enthalten, zu der man eine Zusatzversicherung benötigt. Fulbright empfiehlt die Victoria. Nun ist es aber normalerweise obligatorisch, dass man bei der Columbia University eine Krankenversicherung abschließt. Man kann diese Krankenversicherung zwar umgehen, ich würde allerdings die Krankenversicherung der Columbia der Auslandsrankenversicherung der Victoria vorziehen. Die Versicherung der Columbia mag zwar teurer sein, aber die Leistungen sind um ein Vielfaches besser. Die Ärzte der Columbia sind immer leicht erreichbar und für einen da. Man kann, wenn man keine Universitätsversicherung hat die uni-internen Ärzte nicht aufsuchen, es sei denn gegen ein Entgeld, das die Victoria allerdings nicht übernimmt.

Columbia hat nicht die schönste Gym, aber dafür viele Sportclubs und -teams, in die man auch eintreten kann. Das ist eine gute Möglichkeit, um Leute aus ganz anderen Fachbereichen kennen zu lernen und auch Columbia selbst noch einmal von einer ganz anderen Seite. Sport hat im amerikanischen Universitätssystem eine wichtige Stellung. Ich war im Tischtennisteam. Es ist auch leichter, in solche „Außenseitersportarten“ hineinzukommen. Allerdings darf man als Austauschstudent zwar an den Regionals teilnehmen und meistens zahlt Columbia auch den Flug und die Unterkunft, wenn man zu den finals fährt, allerdings dürfen Austauschstudenten in den meisten Sportarten nicht persönlich an den finals teilnehmen.

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass die Stadt an sich, egal wie anstrengend das Studium ist, auch viel Zeit braucht und sie auch wert ist. Ich kann nur zu einem Fahrrad raten, mit dem man alle Teile New Yorks kennen lernen kann und nachts oftmals besser wegkommt, als wenn man immer auf die Subway angewiesen ist. Auch lohnt es sich, gerade nach dem Studium noch in NY zu bleiben, da dann der Sommer erst so richtig losgeht und NY im Sommer am schönsten ist.